

SUOV

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **51 (1976)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

führen liess. Mochte einer noch so kurz- oder säbelbeinig sein, wenn er die Knie nicht durchdrückte, erhielt er nach dem Hauptverlesen «Privatstunden». Umsonst versuchten die Offiziere den Obersten anatomisch über krummgewachsene Beine zu belehren; schliesslich schickten sie, wenn der Brigadier «in der Luft lag», Kurz- und Krummbeinige in die Küche und ins Krankenzimmer.

Sturmangriff aufs Arrestlokal

Wegen wiederholter Missachtung des Verbots, Kloten zu verlassen, ordnete der Regimentskommandant am 24. Februar, einem Sonntag, Kontrollhauptverlesen um 10, 14, 17 und 20 Uhr an, deren Zweck man den Mitrailleuren des Bataillons 57 zu erklären vergass, so dass sie sich schikaniert fühlten. Überdies hatten sie wegen Alkoholexzessen zwei Mann mit scharfen Strafen im Arrest, und das mittägliche Hauptverlesen führte ein unerfahrener Leutnant, der der missgelaunten Truppe einfach nicht gewachsen war. Als in dieser Stimmung nachher einer zur Befreiung der Arrestanten aufrief, fand er leicht Gefolgschaft. Es bildete sich rasch ein Umzug, dem sich mancher nichtsahnende Mitrailleur anschloss. Und hinter dem Handörgler an der Spitze lief ein Schulbub her, dem man eine rote Fahne in die Hand gedrückt hatte. Mit vereinten Kräften und dem Faschinenmesser eines Sanitäters wurde das Arrestlokal erstürmt und aufgebrochen. Die «Befreier» führten die Insassen im Triumph ins Restaurant Bahnhof, wo die Tat ausgiebig begossen wurde, bis der besonnene Bataillonskommandant auftauchte, der die Arrestanten wieder einsperren und die Anführer der Aktion festnehmen liess.

General Wille greift ein

Um die Brigade 12 wieder in den Griff zu bekommen, verlegte sie General Wille in das rauhe Vorfrühlingsklima zwischen oberem Zürichsee und Sihltal, wo es wochenlang, harten Dienst mit frühen Tagwachen, langen Märschen mit Manövern und späten Verpflegungszeiten gab. Unvergesslich blieb den 57ern die persönliche Begegnung mit dem General oben auf dem Hirzel, wo sie sich eines Morgens kurz nach der Tagwache zum Frühstück bereit machten. Da näherte sich auf der Strasse von Horgen her zu Fuss ein kleingewachsener, dicklicher Mann in langem Mantel, den die Soldaten erst kaum beachteten. Als er sich auf etwa 100 Meter genähert hatte, erkannten sie den Besucher: General Wille, der auf Gut Bocken ob Horgen bei seinem Schwiegersohn, dem Seidenindustriellen Schwarzenbach, genächtigt hatte und sich die Meuterer von Kloten einmal selbst ansehen wollte. Diese harrten konsterniert der kommenden Dinge, als der General dem endlich auftauchenden Tagesoffizier befahl, die Truppe antreten zu lassen. Sie zeigte sich nicht in bester Verfassung, was den hohen Gast sichtlich enttäuschte und empörte. Nachdem der Oberleutnant Achtungsstellung befohlen und gemeldet hatte, trat Wille vor die Front, liess den Blick langsam von Mann zu Mann schweifen, sprach «militärisch laut und deutlich» nur zwei Worte: «Pfu! Teufel!», drehte sich um und stapfte Richtung Bocken davon... b.

Termine

April

- 4. Neuchâtel
28e Course militaire commémorative
22./23. Bern (UOV)
Zwei-Abende-Marsch
- 24. Zug (UOV)
8. Marsch um den Zugersee
Schloss Sargans
Delegiertenversammlung
des UOV St. Gallen-Appenzell
Frauenfeld (UOV)
Thurgauischer UOV-Dreikampf
- 24./25. Spiez
8. General-Guisan-Marsch
- 25. Zürich
19. Zürcher Waffenlauf

Mai

- 8./9. Murten (SUOV)
Delegiertenversammlung
- 9. Wiedlisbach
23. Hans-Roth-Waffenlauf
- 15./16. 11. Schaffhauser Nachtpatrouillen-Lauf
der KOG und des UOV Schaffhausen
- 22./23. Bern (UOV)
17. Schweiz. Zwei-Tage-Marsch

Juni

- 19. Dübendorf (UOV)
Kant. Patrouillenlauf
des KUOV Zürich-Schaffhausen
- 19. Brugg (AUOV)
1. Kant. Mehrkampfturnier
des Aarg. Unteroffizierverbandes
- 25./26. Biel (UOV)
18. 100-km-Lauf

September

- 11. Bern
100 Jahre Schützen 3
- 18. Lyss (VBUOV)
5. Berner Dreikampf
- 25. Lyss
Jubiläum 50 Jahre UOV Lyss
- 26. Reinach AG
33. Aargauischer Militärwettmarsch

Oktober

- 10. Altdorf
32. Militärwettmarsch Altdorf

SUOV

Aktiver UOV Obwalden hielt Rück- und Ausblick

170 Auszeichnungen für 130 Wehrmänner



Obwaldens Landschreiber war im vergangenen Jahr der tüchtigste Wehrmann im UOV. Hier erhält Oblt Urs Wallimann (links) den begehrten Wanderpreis aus der Hand des Präsidenten.
Bild Romano Cuonz

Mancher Vereinspräsident würde sich glücklich schätzen, wenn er auf eine so aktive, unternehmungslustige Schar Mitglieder zählen könnte wie der Obwaldner UOV-Präsident Sepp ab Egg. An der 88. ordentlichen Generalversammlung des Unteroffiziervereins in Sachseln, an der neben Landammann Hermann Wallimann auch Landstatthalter Willy Hopfan und Kreiskommandant Peter Jung teilnahmen, konnte auf eine ganze Reihe hervorragender Resultate an den SUT 1975 (Schweizerische Unteroffizierstage) zurückgeblückt werden. Man beschloss auch, die Zentralschweizerischen Unteroffizierstage 1977 in Sarnen durchzuführen. Landschreiber Urs Wallimann erhielt den begehrten Wanderpreis als tüchtigster Wehrmann im UOV Obwalden fürs Jahr 1975. Nachdem der Präsident des UOV Obwalden die Vereinsmitglieder begrüsst und den zahlreichen Ehrengästen für ihre Aufmerksamkeit gedankt hatte, berichtete er

- 24. Kriens
21. Krienser Waffenlauf

November

- 7. Thun
18. Thuner Waffenlauf
- 13./14. SVMLT
18. Zentralschweizer Nacht-Distanzmarsch
nach Eschenbach LU
- 21. Frauenfeld
42. Militärwettmarsch Frauenfeld

über das vergangene Jahr. Wohl kaum eines der 88 bisherigen UOV-Jahre brachte soviele Ehrungen wie gerade das SUT-Jahr 1975. Neben der Vorbereitung für die SUT fanden aber auch andere Anlässe statt: das traditionelle Sempacher Schiessen, die gutbesuchte Herbstolympiade, 81 Stunden Wache für Spiel ohne Grenzen in Engelberg, der erfolgreiche Lottomatch und der St.-Nikolaus-Abend. Zu einer Bilanz über die SUT gab Präsident Josef ab Egg das Wort dem frischgebackenen Obwaldner Instruktionsoffizier und Übungsleiter Hptm Robi Halter.

UOV Obwalden: Grösste Sektion an SUT

«Das Jahr 1975 stand zweifelsohne im Zeichen der SUT in Brugg, die den Höhepunkt der ausserdienstlichen Tätigkeit der letzten Jahre darstellten», erklärte der Übungsleiter. 650 Funktionäre, 3000 Wettkämpfer und 105 Sektionen sowie ausländische Delegationen hätten daran teilgenommen. Mit 130 Mitgliedern habe sich der UOV Obwalden an den SUT beteiligt und sei damit mit Abstand die grösste Sektion gewesen. In zehn Trainingsanlässen habe man sich in rund 4000 Trainingsstunden darauf vorbereitet. Immerhin, die Vorbereitungen haben sich gelohnt: Ein guter vierter Rang in der Sektionsrangliste von 100 Sektionen, 170 Auszeichnungen, die auf der Waage das Gewicht von neun Kilogramm ausmachen, und zahlreiche ausgezeichnete Resultate in den freien Wettkämpfen bedeuten einen sehr beachtlichen Erfolg.

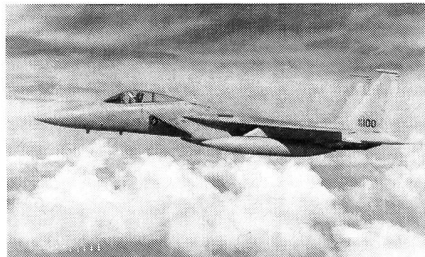
Zentralschweizerische Unteroffizierstage 1977 in Sarnen

Mit einem Zuwachs um 49 Mitglieder hat der UOV Obwalden einen neuen Rekord erreicht; erstmals in der Vereinsgeschichte haben auch zwei FHD um Aufnahme ersucht. Der UOV Obwalden zählt nun 355 Mitglieder. Hugo Herzog erläuterte das Tätigkeitsprogramm 1976 und bedauerte dabei, dass im kommenden Vereinsjahr keine grösseren Wettkämpfe stattfinden. Immerhin sind über 15 Anlässe, worunter auch eine Felddienstübung mit einem österreichischen Verband, angesetzt.

Anne Wigger wurde zur neuen zweiten Sekretärin des UOV Obwalden gewählt. Zwei «alte Kämpfer» durften als Veteranen eine Glasscheibe entgegennehmen: Wm Karl Kuster und Wm Paul Imfeld. Zu Ehrenmitgliedern ernannte die Versammlung Wm Ueli Vogt und Wm Franz Fallegger. Eine ganz besondere Ehre wurde Obwaldens Landschreiber, Obi Urs Wallimann, zuteil. Er wurde als aktivster und erfolgreichster Wehrmann für seine ausserdienstliche Tätigkeit im Jahre 1975 mit dem begehrten Wanderpreis ausgezeichnet. Im weitem hatte die GV über ein sehr wichtiges Vorhaben zu befinden. Einstimmig begrüsst man den Vorschlag des Vorstandes, die Zentralschweizerischen Unteroffizierstage 1977 in Obwalden durchzuführen. Man erwartet zu diesem Anlass 800 Wettkämpfer und rund 1000 Schützen. 200 Funktionäre werden notwendig sein. Abschliessend ergriffen Landammann Hermann Wallimann und Kreiskommandant Peter Jung das Wort. Beide dankten dem UOV Obwalden für seine Arbeit und für das günstige Bild, das er von der Wehrbereitschaft der Obwaldner zu vermitteln verstehe. roc.

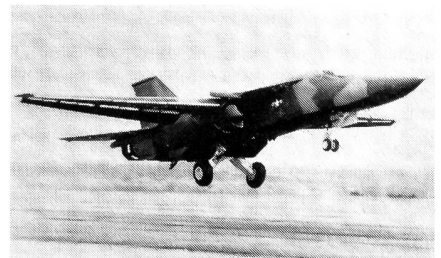
Aus der Luft gegriffen

Amerikanischen Geheimdienstberichten zufolge stehen in der Sowjetunion bereits 50 strategische Überschall-Schwenkflügelbomber TU-26 (?) im Truppendienst. Der von zwei modifizierten Mantelstromturbinen des Typs Kusnezow NK-144 von je 15 000 kp Standschub ohne und 21 000 kp mit Nachbrenner angetriebene neue Bomber trägt die NATO-Codebezeichnung «Backfire» und erreicht auf Meereshöhe eine Marschgeschwindigkeit von Mach 0,65 und eine Höchstgeschwindigkeit von Mach 0,9. Die entsprechenden Werte für eine Flughöhe von 11 000 m liegen bei Mach 0,82 bzw. Mach 2,0. Der Backfire, der unbegreiflicherweise nicht unter die Bestimmungen des SALT-Abkommens fällt, offeriert der sowjetischen Fernluftwaffe ein beachtliches offensives Potential mit dem sämtliche wichtigen Ziele in Westeuropa mit einem Tief-Tief-Tief Angriffsprofil bekämpft werden können. Selbst die USA liegen im Einsatzbereich des Backfires, der für Langstreckeneinsätze mit einer Luftbetankungs-ausrüstung versehen ist. Während die defensive Bewaffnung eine 37 mm Maschinenkanone im Heck und eine aktiv und passiv arbeitende Eloka-Anlage umfasst, besteht die offensive Bestückung aus zwei Abstandsflugkörpern AS-6 an Unterflügelastträgern, nuklearen Abwurfaffen im Gewichte von maximal neun Tonnen oder bis zu fünfzehn 500 kg Bomben in zwei Waffenschächten im Rumpf. Der TU-26 Backfire dürfte überdies das erste sowjetische Kampfflugzeug sein, das der Besatzung bei Angriffen im Tiefflug einen systemgestützten Terrainfolgeflug ermöglicht. ka

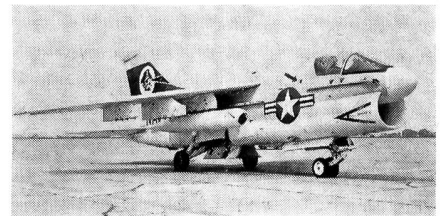


Wie aus hohen amerikanischen Luftwaffenkreisen verlautet, wird die erste mit dem Allwetter-Luftüberlegenheitsjäger F-15 Eagle ausgerüstete Staffel der USAF voraussichtlich in den Niederlanden stationiert. Mit der Umrüstung bzw. Umschulung der entsprechenden Einheit, es soll sich dabei um die in Soesterberg liegende 32nd Tactical Fighter Squadron handeln, will man noch im laufenden Jahr beginnen. Obwohl der F-15 über ein äusserst leistungsfähiges Navigations- und Feuerleitsystem verfügt, beabsichtigen die amerikanischen Luftstreitkräfte den neuen Interceptor beim Einsatz in Europa zusammen mit dem Frühwarn- und Jägerleitflugzeug Boeing E-3A AWACS einzusetzen. Dies wird die Leistungsfähigkeit des mit einem Mehrbetriebsarten-Pulsdopplerradar AN/APQ-63 versehenen F-15 Eagle weiter verbessern. Eine typische Bewaffnung in der Luftkampfrolle umfasst neben der eingebauten 20 mm Kanone M61A1 mit 950 Schuss Munition je vier Jagdraketen der Muster AIM-9(L) Sidewinder und AIM-7F Sparrow. McDonnell-Douglas, der Hersteller des Eagles, begann mit der Ablieferung von F-15 Maschinen, die anstelle des blauen einen neuen grauen Sprenkel-Tarnanstrich (Bild) besitzen. Letzterer gewährleistet zusammen mit den beiden rauchfreien Pratt & Whitney Mantelstromturbinen einen optimalen Sichtschutz in allen Flughöhen. (ADLG 7/75) ka

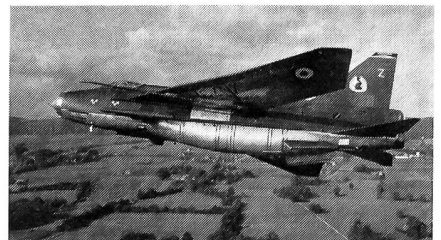
Bis zur Einführung des Panavia 200/MRCA ist die mit 72 Luftangriffsflugzeugen General Dynamics F-111E ausgerüstete 20th Tactical Fighter Wing der USAF der einzige NATO-Verband, der in der Lage ist, unter Allwetterbedingungen Erdziele mit hoher Präzision und im ständigen Tiefflug zu bekämpfen. Dies bewiesen die auf dem britischen Luftstützpunkt Upper Heyford stationierten zwei-



strahligen Schwenkflügel bei zahlreichen NATO-Manövern eindrücklich. Ausgerüstet mit einem Navigations- und Angriffleitsystem, das u. a. ein Vorwärtssicht radar, ein Dopplernavigationsradar sowie eine Feinradarerkennung- und -störanlage umfasst, ist die F-111E fähig, Abriegelungs-, Counter-Air- und Luftnahunterstützungsmissionen im Geländefolgeflug auszuführen. Dabei kann die Maschine dank einem verhältnismässig grossen Treibstoffvorrat in der kritischen Eindringphase noch auf einer Höhe von 60 m über Grund während längerer Zeit mit einer Geschwindigkeit von Mach 1 operieren. Der Aktionsradius bei einem Tief-Tief-Tief Flugprofil liegt je nach militärischer Zuladung zwischen 500 und 1000 km während die Eindringtiefe bei einem Hoch-Tief-Hoch Einsatz ungefähr doppelt so gross ist. Eine typische Kampfladung setzt sich aus einer 20 mm Maschinenkanone M61A1 mit 2000 Schuss Munition im Rumpfschacht und 24 Snakeye Tiefangriffsbomben an acht externen Aufhängepunkten zusammen. ka



Mit der Hilfe eines von der LTV Aerospace Corporation entwickelten TRAM (Target Recognition Attack Multisensor)-Behälters wird die Nachtkampftauglichkeit des A-7E Corsair II Waffensystems bedeutend verbessert. Die auf unserer Foto an der rumpfnahen Flügelstation einer A-7E Versuchsmaschine mitgeführte TRAM-Gondel entstand im Auftrage des Naval Air Systems Command und enthält eine FLIR-Hochleistungs-Vorwärtssichtinfrarotanlage, einen Laserzielmarkierer und -entfernungsmesser sowie einen Laserzielsucher. Die FLIR-Nachtsichtvorrichtung erzeugt aufgrund der Wärmestrahlung von Bodenelementen ein fernsehähnliches Bild des angeflogenen Geländes. Diese Aufnahme wird dem Piloten zusammen mit den üblichen HUD-Informationen auf einem «24 Stunden»-Blickfeldarstellungsgerät von Marconi-Elliott präsentiert. Die amerikanische Marine beabsichtigt sämtliche im Truppendienst befindlichen A-7E Corsair II Luftangriffsflugzeuge mit dem TRAM-Behältersystem auszurüsten. (ADLG 2/76) ka



Die rund 30 Lightning Mk.2A Abfangjäger der auf dem Flugstützpunkt Gütersloh stationierten 19. und 92. Staffel der RAF Germany sollen ab Herbst 76 durch F-4 Phantom Jabo abgelöst werden. Bis dahin allerdings obliegt den zweistrahligen Maschinen weiterhin die Überwachung des nördlichen Teils der von der Ostsee bis zur österreichischen Grenze reichenden «Air Defence Identification Zone». Dabei handelt es sich um einen rund 50 km breiten «sterilen Streifen», der 50 km vom «Eisernen Vorhang» entfernt liegt und in den kein Flugzeug einfliegen darf. Mit dieser Einrich-